

14,09 Und die Ägypter jagten ihnen nach, alle Rosse und Wagen des Pharao und seine Reiter und das ganze Heer des Pharao, und holten sie ein, als sie am Meer bei Pi-Hahiroth vor Baalzefon lagerten. 10 Und als der Pharao nahe herankam, hoben die Israeliten ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her. Und sie fürchteten sich sehr. Und [sie] schrien zu dem HERRN. 11 Und sprachen zu Mose: „Waren nicht Gräber in Ägypten, daß du uns wegführen mußt, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, daß du uns aus Ägypten geführt hast? 12 Haben wir's dir nicht schon in Ägypten gesagt: Laß uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen? Es wäre besser für uns, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben.“ 13 Da sprach Mose zum Volk: „Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird.“

– Das Buch Exodus / 2. Mose, Kapitel 14, 9-13a.21a [Luther 2017]

Das ist der Bibeltext für den Ostersonntag 2021.

(III)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Modderpampe des Grauens. Noch während die Bagger verzagt im ockerfarbenen Schlamm rumrührten, waren die Sprüche schon fertig. Es leuchtete auch ein: Vom Querlenker zum Querdenker ist es sprachlich nahe. Das Foto des im Suezkanal quer gestrandeten Containerschiffes wurde zur Karikatur. Der Untertitel: „Jetzt seht ihr, wohin querdenken führt.“

Der Frachter „Ever Given“ lag quer. Im Suezkanal. Tagelang. Tief steckten Bug und Heck im jeweils gegenüberliegenden Uferschlick. Vergeblich suchten Schlepper, den Koloss zu bewegen. Schweres Räumgerät wirkte neben ihm wie Spielzeug. Es war hoffnungslos. Die „Ever Given“ hing fest. Und mit ihr über 350 große Pötte. Die Schiffsautobahn der Welt war zu.

Vielleicht waren Witze darüber bis hin zum Aprilscherz auch deswegen so beliebt, weil sie unsere eigene Lage spiegeln. Denn in einer ähnlichen Modderpampe des Grauens scheinen auch wir gelandet zu sein. Festgesaugt. Die einzigen Wellen hier sind Viruswellen. Sie spülen nichts frei. Aber wir stecken fest. Wie in ägyptischem Schlamm, aus dem einst die Ziegel antiker Weltwunder geformt wurden. Hinter uns ein Jahr der Pandemie. Vor uns eine dritte Welle und die Sorgen um Gesundheit und wirtschaftliches Überleben. Verzagen und Verdruß.

Da können wir die Schreie der Hebräer gut verstehen. Als Mose sie aus der Sklaverei führte, dachten sie: Alles wird zügig gut. Doch nun holt sie das Überwunden geglaubte erneut ein. Pharao will sie greifen. Wieder einlocken. Lockdown für die Hebräer: „Gehen Sie direkt ins Gefängnis, ziehen Sie nicht über Los.“ So würden sie Sklaven für immer.

Da halten sie es nicht mehr aus. Sie schreien. Zu Gott. Zu Mose. Es sind bittere Vorwürfe. „Waren nicht Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musst, damit wir in der Wüste sterben? [...] 12 Haben wir's dir nicht schon in Ägypten gesagt: Laß uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen?“

Wer so spricht, dessen Hoffnung ist tot. Bittere, zynische Anklagen entquellen ihnen: „Wir wollten nie frei sein.“ „In Ägypten gab es doch genug Gräber.“ Das ist mehr als quer gedacht. Sklaven konnten in Ägypten wohl prunkvolle Gräber bauen. Mit Ziegeln aus moddrigem

Nilschlamm. Gigantische Raumsulpturen als Grab - eines Einzigen. Für Pharaos. Sklaven aber im Alten Ägypten – sie bekamen kein Grab. Sie wurden in Massengruben entsorgt.

Die Schreie der Hebräer sind verständlich. Aber sie verklären ihr bisheriges Leid – aus Furcht vor neuem. Sie wählen erneut die Sklaverei, weil sie diesen Schmerz schon kennen. Sie stecken fest im erlebten Alten. Hinter sich den Pharaos, vor sich das Schilfmeer, sind sie eingeklemmt zwischen Wüste und Wasser. Sie stecken in der Pampe.

Was ist das für eine Bibelgeschichte? Wir lechzen nach froher Osterbotschaft! Und nun so etwas?

In der Tat gehört die Lesung von den Israeliten am Ufer des Meeres zu Ostergottesdiensten seit frühester Zeit. Nicht nur, weil sich Tod und Auferstehung von Jesus um den Passa-Termin gruppieren. Nein, die Bibel selbst legt uns enge Bezüge von Ostern und Passa nahe. Denn auf ihre Schreie erfahren die Hebräer Zuwendung: „*Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird.*“ Heute ist Ostern. Heute ist das Fest gegen den Tod. Heute erfahren wir Gottes Zuwendung: Jesus bleibt nicht im Grab stecken. Passa ist die Wurzel dieser Zuwendung. Das Fest gegen Sklaverei und Angst. Passa erinnert an das das Erleben, daß man herauskommen kann.

Im Rennen um Leben und Tod weisen Ostern und Passa beide nach vorn. Die im Alten feststecken, brechen auf. Nicht hängenbleiben in Streit und Gezänk. Nicht hadernd zurückschauen. Sondern Schritt um Schritt gehen. Der Weg der Hebräer in die Freiheit durchs Wasser, spiegelt sich in Ostergottesdiensten seit dem Urchristentum. Menschen ließen sich in der Osternacht taufen: Der rettende Durchzug durchs Meer wurde zum Vorbild der Taufe. Wie die Hebräer den Sklavenstaub am Meer abschüttelten, so spülten neue Christen im Taufwasser das alte Leben ab.

Passa, hebräisch Pesach, wird vom ersten Frühlingsvollmond eingeleitet. Folgerichtig begann Pesach jetzt am 28. März und geht bis zum Ostersonntag. Der Mond zeigt an, daß es losgeht. Wie auch zu Ostern, das ja am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gefeiert wird.

Was aber, so können wir fragen, kann nun schon ein Frühlingsvollmond im Leben ändern? Stecken wir nicht nach wie vor fest im Schlick des Schlamassels? Die Bibel erzählt, wer wirklich feststeckt, ist der Verstockte: Pharaos. Die anderen kommen am Ende frei.

Übrigens auch der verklemmte Frachter. Nicht in der Bibel, aber im Leben. In der Nacht des Frühlingsvollmondes, der Nacht des Passa, hob eine kleine Springflut den Wasserspiegel im Suezkanal um fast einen Meter. Der verklemmte Kahn wurde wieder flott. Und zwar genau dort, wo die Hebräer *am Meer bei Pi-Hahiroth vor Baal-Zefon lagerten*.

Wir sollten die Zeichen erkennen. Aufblicken. Nicht im fruchtlosen Modder des Grauens festhängen. Zu Ostern hören wir eine rettende Aufmunterung: „*Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird.*“ - Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. > Lied

*Wenn ich des Nachts oft lieg in Not /
verschlossen, gleich als wär ich tot, /
lässt du mir früh die Gnadensonn /
aufgehn: nach Trauern – Freud und Wonn!
Halleluja.*

(T): Johann Herrmann, 1630

(M) Nicolaus Hermann, 1560

„Frühmorgens, da die Sonn aufgeht“ (EG 11, 2)

Gebet

Gott, du lädst uns ein, uns vertrauensvoll an dich zu wenden. Darum sammeln wir unsere Gedanken und Gefühle und bringen sie im Fürbittengebet vor dich.

Lebendiger Gott, du bist aufgestanden gegen den Tod, damit wir leben können.
Christus, du bist auferstanden gegen die Macht des Düsternen, Bedrückenden, Beklemmenden.
Du schaffst uns freien Raum.

An diesem Osterfest bitten wir dich,
begleite uns so frei-machend in den kommenden Tagen und Wochen der Osterzeit.

Gott, wir bitten dich für alle, die erneut gerade über die Feiertage, auf körperliche Besuche verzichten müssen und feststecken in Mutlosigkeit.

Wende die Bedrückung in kreative Fürsorge.

Hilf, Begegnungen und Kontaktmöglichkeiten zu finden, die die Seele stärken und für alle sicher sind.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gott, wir bitten dich für alle, die über die Dauer der Zeit feststecken in Perspektivlosigkeit und Ermattung.

Stärke die Zusammengehörigkeit unter den Menschen im Land, unter uns, so daß wir aufeinander neu achten.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gott, wir bitten dich für alle Erkrankten und alle im Gesundheitswesen.

Umsorge alle die mit dem Virus ringen,

behüte all die, die jetzt aus anderen Gründen behandelt werden müssen,

stärke alles medizinische Personal:

in seiner ärztlichen Kunst

bei der großen pflegerischen Fürsorge,

und alle während der oft schlecht bezahlten und wenig beachteten Basisdienste,

die doch genau damit unser Gesundheitssystem und unser Land am Laufen halten.

Schenke wieder und wieder Einsicht und Rücksichtnahme angesichts neu steigender Infektionszahlen.

Sei bei den Sterbenden.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wofür keine Worte da sind, oder für wen wir dich heute bitten,
das sagen wir dir mit den Worten von Jesus:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe.
Wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung.
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.
In Ewigkeit.
Amen.

Lied

*Er war ins Grab gesenket, /
der Feind trieb groß Geschrei; /
eh er's vermeint und denket, /
ist Christus wieder frei /
und ruft Viktoria, /
schwingt fröhlich hier und da /
sein Fähnlein als ein Held, /
der Feld und Mut behält.*

*Text: Paul Gerhard, 1647
Musik: Gerhard Crüger, 1647*

„Auf, auf, mein Herz mit Freuden“ (EG 112,2)

Bekanntmachungen

- Kollekte A (amtlich)

Eine Sammlung der Landeskirche:

Zu Ostern sammeln wir landeskirchenweit für die Offene evangelische Kinder- und Jugendarbeit sowie für besondere Projekte der evangelischen Jugendarbeit.

Warum diese Sammlung?

Manche Kinder und Jugendliche sind sozial benachteiligt und haben massive Schwierigkeiten, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Sie erfahren meist nur Ablehnung und Ausgrenzung. In den Projekten der sozialdiakonischen Arbeit erhalten sie Aufmerksamkeit, die Erfahrung von Gemeinschaft und bekommen eine Ahnung von Zuwendung und Hoffnung. Weitere Informationen: www.akd-ekbo.de/sozialdiakonische-jugendarbeit

- Kollekte B (selbstbestimmt)

Eine Sammlung für die eigene Gemeinde

Sie sind eingeladen, unsere eigene Kirchengemeinde zu unterstützen, da derzeit erhebliche ungeplante Ausgaben anfallen.

> Bankverbindung

Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde bei der Mittelbrand. Sparkasse –IBAN DE14 1605 0000 3823 0662 50 – Stichwort „**Corona Kollekte**“ + **Datum**

Gott segne Geber, Gaben und die Arbeit, die damit getan werden kann.

Nächster Gottesdienst

Bitte entnehmen Sie den Schaukästen und der Homepage, wie es aktuell mit den Präsenzgottesdiensten weiter geht. Wir haben ein dynamisches Infektionsgeschehen, der Gemeindegemeinderat wird verantwortlich, aber auf Sicht entscheiden müssen, wie die Lage ist.

Gottesdienstbesuche sind, wenn sie stattfinden, derzeit nur mit medizinischen Mund-Nasenschutz möglich.

Bitte bedenken Sie, daß wir gut lüften und die Kirche eventuell ausgekühlt ist oder es zieht. Stellen Sie sich in Kleidung oder anderer Ausrüstung darauf ein!

Wir wünschen Ihnen: Frohe, gesegnete und gesunde Ostern!

Möchten Sie reden?

Gebetsanliegen werden gerne vertraulich entgegengenommen.

Hinweise zu verwendeten Quellen und Materialien erteile ich gerne. Fragen oder

Kommentare bitte an: eva.schoenwalde@t-online oder 03322-212857

www.eva-schoenwal.de

Das Seelsorgetelefon der Notfallseelsorge für die Corona-Krise ist unter
030 403 665 885 in der Zeit zwischen 8 bis 24 Uhr erreichbar.

Unsere Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde bei der Mittelbrand. Sparkasse –
IBAN DE14160500003823066250 – Stichwort „**Corona Kollekte**“ + **Datum**